

Leserbrief

«Die Verantwortlichen sind sich des Wertes gar nicht bewusst»: Die letzte Morgengeschichte Elisabeth Zurgilgens auf Radio SRF 1

Zum Artikel [«Die Obwaldnerin macht jetzt Podcasts»](#), vom 23. Dezember.

05.02.2021, 15.48 Uhr

Elisabeth Zurgilgen erzählt bei ihrem letzten Auftritt am 30. Januar in der SRF-Sendung «Morgengeschichten» von Maja. Maja stösst beim Stöbern auf die Kiste mit den Büchern, aus denen sie ihren Kindern immer wieder erzählt hat. «Nu eini, nu eini!», bettelten diese jeweils und konnten nicht genug davon bekommen. Majas Kinder sind unterdessen ausgeflogen, und sie erzählt jetzt die Geschichten halt sich selber. Das tue ihr gut.

Das bezweifle ich: Eine Erzählerin braucht doch ein Publikum! Autorin Zurgilgen ist eine höfliche Person, sie lässt sich wenig anmerken. Mit der eher traurigen Folge «Die letzte Geschichte» ist ihre Radioarbeit nach über zwanzig Jahren mit mehreren hundert Morgengeschichten abgeschlossen. Warum ist das Sendegefass gestrichen worden? Aus finanziellen Gründen kaum, die Autorinnen und Autoren sind ja keine Fussballprofis. Publikumsumfragen, welche die Absetzung gefordert hätten, sind mir nicht bekannt. An der gegenwärtigen Pandemie kann es auch nicht liegen, denn solche sympathischen Aufsteller zum Tagesbeginn sind für mich systemrelevant. Ich vermute, die Verantwortlichen sind sich des Wertes der Morgengeschichten gar nicht bewusst. Und der Publikumsrat der SRG reagiert und wehrt sich nicht für die Interessen seiner Durchschnittshörer.

Die Geschichten der verschiedenen Autorinnen und Autoren sind für mich Kleinkunst im Sinne des Wortlautes, Perlen im Verlaufe des Morgenprogrammes von SRF 1. Früher vertraten dabei J. K. Scheuber und Karl Imfeld unseren Mundartsprachraum. In den letzten Jahren stellte Elisabeth Zurgilgen mit ihrer ruhigen Erzählweise im Sarner Dialekt stets Szenen aus dem Alltag vor, die mich überraschten und berührten. Wie sie aus einer unspektakulären Beobachtung, aus einem einfachen Stichwort eine spannende Geschichte gestalten und vortragen konnte, zeigt ihr grosses Talent. Danke, Frau Zurgilgen!

Werner Businger, Ennetbürgen